

derte. Später besann sie sich aber eines Besseren, kehrte zurück, fand zwar das Päckchen nicht mehr, wohl aber unter den Steinen einige alte Silbermünzen. Noch jüngst lebte in Cotta ein Mann, der behauptete, er sei als Knabe mit einem Schulkameraden auf dem Berge herumgeklettert und habe sich plötzlich vor der offen stehenden Höhle befunden. Sie wagten aber nicht einzutreten, sondern liefen entsetzt den Berg hinunter und konnten späterhin trotz alles Suchens die Stelle nicht wiederfinden.

Graefze, Sagenschatz des Königreichs Sachsen.

26. Der Pesthändler bei Pirna.

Zu Ausgang des Monats Mai im Jahre 1669 ist ein Mann mit drei Säcken zu einem Schiffer zwei Meilen von Dresden bei Pirna gekommen und hat von ihm über die Elbe gesetzt zu werden begehrt. Der Schiffer hat einen von den Säcken angefaßt, um ihn in den Kahn zu legen, allein er konnte ihn seiner Schwere wegen nicht bewältigen, und doch hat jener sie alle drei auf den Buckel genommen und ist damit fortgegangen, als wären sie nichts. Als er nun diese Schwäche des Schiffers ersieht, läßt er seine drei Säcke selber in den Kahn und verlangt nur übergesetzt zu werden. Darauf stößt der Schiffer vom Lande und gelangt mit genauer Not in die Mitte des Flusses. Da aber fängt der Kahn an zu sinken, und der Fährmann erklärt, ein Sack müsse hinausgeworfen werden, sonst müßten sie umkommen und untergehen. Der fremde Mann aber will davon nichts wissen, sondern sagt, er solle ihm seine Säcke liegen lassen und nur fortfahren, denn es werde kein Unglück geschehen, wenn es auch so den Anschein hätte. Mit diesen Worten geht es fort, und so kommen sie endlich ans andere Ufer. Hier ver-